

# Nix wie weg, seine Mutter kann Yoga!

Autor(en): **Wurster, Miriam**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wider-Sprüche

Etymologisch betrachtet heißen die Eltern so, weil sie älter sind als ihre Kinder. In psychologischer Hinsicht verhält es sich völlig anders: das Alter allein garantiert noch lange keine glaubwürdige Elternschaft.

Das unvermeidliche Älterwerden von Mann und Frau wird durch ihr Elterndasein ein Stück weit relativiert.

An ihren sauberen Früchten hat man die genetische Sauberkeit der Eltern erkannt.

Rein biologische Zeugungsakte: die befruchteten Eizellen reifen, die nicht befruchteten elterlichen Gemüter eiern vor sich hin.

Moderne Ehen sind vielfach mühsame Zusammenführungen unterschiedlicher Lebensent-



würfe. Sind dabei auch Kinder vorgesehen, werden diese mit einem mehr oder weniger lockeren Fatalismus in die Gesamtkonzeption integriert.

«Bei meinen High-Quality-Zeugungsprodukten», sagt sich Mr. Topshot, «besteht der Return on invest selbstverständlich aus dem Doktorhut einer im inter-

FELIX RENNER



nationalen Ranking ganz oben platzierten europäischen Hochschule sowie dem MBA-Titel der Harvard University.»

Es ist zu befürchten, dass nur ein bescheidener Teil der «Erziehungsbevollmächtigten» auch legitimerweise erziehungsbe-rechtigt ist.

Gesellschaftsdiagnose: Exorbitante Bevölkerungszunahme, kombiniert mit einer vielfach nur noch suboptimalen oder gänzlich fehlenden Elternversorgung.

Weil sich Eltern zwar als tierlieb, aber aus bekannten Gründen kaum noch als «kinderlieb» gebärden dürfen, müssen sie jetzt aufpassen, nicht bei der harmlosesten Tändelei mit ihren Sprösslingen als Pädophile verdächtigt zu werden.

MIRIAM WURSTER

## Spruch und Witz

Bennis Opa ist zu Besuch und fragt: «Na, Kleiner, wie geht es dir?» – «Ach, so weit ganz gut. Nur mit deinem Sohn habe ich ständig Ärger!»

Die Mutter: «Thomas, iss dein Brot auf!» – «Ich mag aber kein Brot!» – «Du musst aber Brot essen, damit du gross und stark wirst!» – «Warum soll ich gross und stark werden?» – «Damit du dir dein täglich Brot verdienen kannst!» – «Aber ich mag doch gar kein Brot!»

Die Mutter schimpft mit ihrer Tochter: «Das ist also die Jugend von heute, mit 15 Jahren jeden Abend mit einem anderen Boy in die Disco gehen, aber Mutters 30. Geburtstag vergessen!»

Walter und sein Sohn sitzen am Frühstückstisch. Nachdenklich



sagt der Sohn: «Papi, ich hab heute Nacht geträumt, ich wäre verheiratet.» Darauf der Vater: «Na, hoffentlich wird dir das eine Lehre sein.»

Der Patient fragt den berühmten Arzt: «Herr Doktor, können Sie meine Schlaflosigkeit kurieren?» – «Aber selbstverständlich, guter Mann. Zuerst jedoch müssen wir

KAI SCHÜTTE

LOTHAR OTTO

die Wurzel des Übels beseitigen.» – Nachdenklich nickt der verhärmte Mann: «Leicht wird das nicht sein, Herr Doktor, denn meine Frau hängt sehr an dem Baby.»

Ein junger Vater schiebt einen Kinderwagen mit einem schreienden Kleinkind. Der Vater spricht ständig vor sich her: «Schön ruhig, Stefan! Beruhige dich, Stefan! Alles wird gut, Stefan!» – Eine ältere Dame, die Vater und Sohn eine Weile beobachtet hat, meint: «Es ist schön, dass Sie mit Ihrem Stefan so lieb reden!» – Darauf der Vater: «Ich bin Stefan!»

Sonja kommt mit nassen Haaren ins Zimmer – der Vater schimpft: «Ist es denn nötig, dass du deinen Fischen einen Gutenacht-kuss gibst?»